

# Hat Schule noch Zukunft?

**QUICKBORN:** Erster Fachtag für Jugendarbeit / 150 Teilnehmer

Insgesamt 22 Experten referierten am Wochenende in der Eulenstadt zu pädagogische Themen. Unter ihnen auch Otto Herz.

VON JOACHIM DETHLEFS

„In 20 Jahren wird es die Schule im öffentlichen Dienst nicht mehr geben.“ Diplom-Psychologe Otto Herz wollte bewusst provozieren, als er am Sonnabend zur Eröffnung des ersten Fachtages für „Jugendarbeit und Schule“ in der Aula des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums über die „Zukunft der Schule“ referierte.

Der Pädagoge warnte die mehr als 150 Teilnehmer aus Schule, Kindergärten, Sozialpädagogik und Jugendarbeit unter anderem vor dem falschen Umgang mit Migrationskindern. Diese würden laut Herz in Deutschland systematisch benachteiligt. „Schule muss zu einem Ort der guten Erfahrung werden.“ Sonst habe sie in der jetzigen Form keine Zukunft, weil die Migranten später für ihre Kinder eher ein eigenes Bildungssystem aufbauen würden, als das alte zu stützen.

Doch das vielbeachtete Re-



Beim Workshop galt es für die Teilnehmer, auf spielerische Art und Weise ihre sieben Sinne zu entdecken.  
Foto: Dethlefs

ferat war bei weitem nicht alles, was Alexander Luttmann vom Kreisjugendring und Birgit Hesse von der Stadtjugendpflege Quickborn für diesen Tag organisiert hatten. Insgesamt 22 Referenten hielten mehr als 20 verschiedene Workshops, von Fadenspielen über Gewaltprävention bis hin zu einer Einführung in die „Neuen Medien“.

Alleine aus dem Beitrag von 20 Euro pro Teilnehmer hätte

sich die Veranstaltung nicht finanzieren lassen. Der Löwenteil des 8000-Euro-Etats stammte vom Land Schleswig-Holstein, dem Kreis Pinneberg, der Stadt Quickborn und der Sparkasse Südholstein.

Die Teilnehmer äußerten sich positiv. Silke Ehlers, Erzieherin beim evangelischen Kindergarten in Norderstedt, bedauerte die kurze Zeit, die nicht viel mehr als punktuelle

Anstöße erlaube. Sie hatte unter anderem den Workshop „Demokratie im Kindergarten“ besucht.

Das beste Beispiel für die Notwendigkeit eines Umdenkens im Bildungssystem kam von Quickborns Bürgermeister. Thomas Köppl hatte nämlich zu Beginn der Veranstaltung öffentlich zugegeben: „Das schönste an meiner Schulzeit war der Tag der Entlassung.“